

## Jena

(Universitäts-Sternwarte und Astrophysikalisches Institut)

**Persönliches.** Personalstand am 1. 1. 1942: Direktor: H. Siedentopf, wissenschaftliche Assistenten: Dr. J. Wempe, Dr. J. Hoppe (z. Zt. im Felde), Hilfsassistenten: Dozent Dr. habil. H. Bucerius (z. Zt. im Felde), cand. astr. K. Brunnckow, Mechaniker und Hausmeister: H. Schlüter.

Dr. J. Hoppe tauschte zum 1. 3. 1942 seine Stellung als Assistent am meteorologischen Institut mit Dr. E. Reeger, Assistent an der Sternwarte Wien. Herr E. J. Meyer aus Wolfersdorf, der bis zu seiner Einberufung im Februar 1941 an der Jenaer Sternwarte tätig war, ist am 4. März 1942 im Reservelazarett Bamberg nach einer Operation gestorben. Wir betrauern den Verlust eines Mitarbeiters, der sich während seiner Tätigkeit in Jena mit großer Hingabe für seine Aufgaben eingesetzt und uns wertvolle Hilfe geleistet hat.

**Instrumente.** Größere Neuanschaffungen konnten im Berichtsjahr nicht gemacht werden; für meteorologisch-optische Untersuchungen wurden einige visuelle und lichtelektrische Photometer in der Institutswerkstatt gebaut, 2 Multiflex-Galvanometer, ein hochempfindliches Spiegelgalvanometer sowie 2 Thermosäulen für Strahlungsmessungen, ein Ultrathermostat und sonstiges Laboratoriumsgerät wurden beschafft.

**Wissenschaftliche Arbeiten.** An der Spiegelprismenkamera machte Dr. Wempe eine Anzahl von Aufnahmen zur Extinktionsuntersuchung, deren Auswertung bei hoher innerer Genauigkeit gute Übereinstimmung mit den früher in Göttingen erhaltenen Daten zeigte. Ferner nahm Dr. Wempe Spektren von Bedeckungsveränderlichen auf. An der Außenstation auf dem Forst konnte in diesem Jahre nicht beobachtet werden, ebenso mußten die Sonnenbeobachtungen zurückgestellt werden. Im Laboratorium wurden die physiologisch-optischen Untersuchungen nach verschiedenen Richtungen hin fortgesetzt. Beobachtungen über den Helligkeitsabfall in der Dämmerung konnten unter Mitwirkung von drei Studierenden durchgeführt werden. Weitere Arbeiten aus dem Gebiet der meteorologischen Optik, vor allem Messungen des atmosphärischen Streulichts wurden in Angriff genommen.

Die bereits vor längerer Zeit begonnenen Laboratoriumsversuche über zelluläre Konvektion wurden weitergeführt. Die Ergebnisse werden u. a. in einem Unterrichtsfilm dargestellt, der auch die entsprechenden meteorologischen Konvektionsvorgänge mit umfaßt.

Der Unterzeichnete konnte im September 1941 2 Wochen an der Internationalen Forschungsstation Jungfrauoch arbeiten, um atmosphärisch-optische Messungen auszuführen. Gleichzeitig wurde die Möglichkeit zu größeren astronomischen Untersuchungen geprüft; leider wird eine Ausnutzung der hervorragenden Durchsicht durch die Enge des verfügbaren Raumes, den starken Wind und die am Joch besonders häufigen Störungen durch Wolken und Niederschlag infolge des Luftstaus erheblich eingeschränkt.

Dr. Reeger, der im Dezember 1941 einige Wochen am Institut weilte, erprobte einen vom physikalischen Institut leihweise zur Verfügung gestellten lichtstarken Spektrographen auf seine Eignung zur Aufnahme von Dämmerungs- und Nachthimmelspektren in einer Anordnung, die dem Struve'schen Nebelspektrographen analog war.

Dr. F. Löhle, der vom Mai bis Dezember 1941 als Gast am meteorologischen Institut tätig war, beschäftigte sich in der Hauptsache mit Fragen der Sichtmessung. Er nahm auch an der Reise zum Jungfrauoch teil.

Veröffentlicht wurde:

H. Siedentopf, Sonnengranulation und zelluläre Konvektion. VJS 76.185 (1941).

H. Siedentopf.

